

Wenn die Erinnerung erlischt

Traurig und trotzdem lebendig und farbenfroh: Das Ballett „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ bringt Kindern sensibel das Thema Demenz nahe.

Von Christine Wagner

Coburg – Ach, so ein Fuchs ist halt auch nur ein Mensch... Lange Zeit war er beliebt und erfolgreich. Die Jungen hörten auf ihn und schätzten seinen Rat. Er war respektiert, bei manchen auch gefürchtet. Er kannte alle Tricks, und seine Überzeugung war: „Wer alles weiß, kann lange leben.“ Doch eines Tages wusste er nicht mehr, wo er wohnt und stieg zu der Amsel auf den Baum. Er vergaß seine Gedanken. Er vergaß zu jagen. Er vergaß die Wochentage. Er vergaß die Wörter. Er vergaß, wer er war. Er vergaß sich selbst.

Im Jahr 2010 erschien Martin Balt Scheits Bilderbuch „Die Geschichte vom Fuchs, der seinen Verstand verlor“, in dem sich der Autor und Illustrator kindgerecht mit dem schwierigen Thema Demenz auseinandersetzt. Voller Sensibilität erzählt Balt Scheit, wie der Fuchs immer mehr ins Vergessen gleitet. Dennoch kommt auch der Humor nicht zu kurz – ohne jede peinliche Bloßstellung.

Der Coburger Ballettdirektor Mark McClain entwickelte nun ein schlüssiges Konzept und eine farbenfrohe Choreographie, um diesen Kinderbuch-Bestseller auf die Bühne zu bringen. Am Ostersonntag hatte die Tanzversion im Theater in der Reithalle Premiere.

Bindeglied zwischen Bühne und



Fantasievoll und kindgerecht: „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ bringt das Coburger Ballett auf die Bühne der Reithalle. Foto: Rosenbusch

Zuschauern ist die Figur der Erzählerin, die als „Geist des Fuchses“ durch die Geschichte führt. Die Schauspielerin Solvejg Schomers konnte in dieser Rolle nicht nur einmal mehr darstellerisch überzeugen, sondern auch ihr beachtliches tänzerisches Talent unter Beweis stellen. Für sein Tanztheater wählte Mark McClain Musik des „Penguin Cafe Orchestra“ aus, die melodisch und rhythmisch perfekt zu vertanzen ist und die jeweiligen Stationen der Geschichte eingängig abbildet.

Für Bühne und Kostüme zeichnet

Ana Tasic verantwortlich: Fantasievoll und kreativ gestaltet sie nicht nur den recht kleinen Bühnenraum ballettgerecht, indem sie eine Fülle von Schlupflöchern für Auftritte und Abgänge schafft. Ana Tasic kreierte auch die witzig charakterisierenden Kostüme – allen voran amüsiert hier der eitle, mit rosa Perücke und Pailletten geschmückte Pudel.

In seiner tänzerischen Umsetzung der Buchvorlage lässt Mark McClain sich und seiner Truppe Zeit: die Handlung wird nicht actionreich vorangetrieben, sondern darf sich be-

hutsam und langsam Stück für Stück entwickeln. Einmal mehr überzeugt die professionelle Qualität der Coburger Compagnie: Alle sind solistisch wie im Ensemble hervorragend, Emotionalität und Disziplin schließen hier einander nicht aus, sondern ergänzen sich aufs Beste.

Am Ende der rund einstündigen Vorstellung applaudierte das Publikum in der voll besetzten Reithalle begeistert, und von den Coburger „Ballettfreunden“ gab's noch schokoladige Osterhasengrüße als süßes Dankeschön dazu.

Die Mitwirkenden

Solvejg Schomers (Erzählerin), Sylvain Guillot (Fuchs), Jaume Costa, Chih-Lin Chan/Yuriya Nakahata (Juge Füchse), Natalie Franke (Huhn), Martina Di Giulio (Hase), Mireia Martínez Pineda (Pudel), Takashi Yamamoto (Amsel), Gans (Miko Nakamura) und Statisterie des Landestheaters.

Weitere Vorstellungen: 2., 3., 17., 19. Mai, 4. und 6. Juni jeweils um 11 Uhr, 5. Mai, 8. und 10. Juni um 15 Uhr. Karten bei der *Neuen Presse*.